

Gemeinsamer Unterricht ist das Ziel

STADTTEILRUNDE Eberstädter Gremium informiert sich über Inklusion an der Gutenbergschule / Umgestürzte Bäume nicht weggeräumt

Von Marc Wickel

EBERSTADT. Inklusion an Schulen und das Beschwerdemanagement bei den Wohnungsvermietern Bauverein AG, Nassauische Heimstätte und Neue Wohnraumhilfe waren am Montag Schwerpunkte bei der Stadtteilrunde Eberstadt-Süd im Haus der Vielfalt am Kirnberger Platz.

Vanessa Dyroff, Schulleiterin der Förderschule Mühlthalschule, und Andreas Stüber, Leiter der Gesamtschule Gutenbergschule, berichteten den rund 40 Teilnehmern, wie Inklusion im nächsten Schuljahr praktisch umgesetzt wird. „Die Schülerinnen und Schüler der fünften bis zehnten Klassen gehen an die Gutenbergschule“, sagten sie. „Alle Kinder gehen erstmal in die inklusiven Kooperationsklassen“. Ziel sei ein gemeinsamer Unterricht und dass die Schüler nur noch in Ausnahmen getrennt werden.

„Es wird nach zwei Rahmenlehrplänen unterrichtet werden“, wies Vanessa Dyroff hin. Wenn Eltern ihr Kind nicht in die inklusive Schule schicken wollten, sei die Ernst-Elias-Niebergall-Schule im Martinsviera-



Die Eberstädter Gutenbergschule ist inklusive Schule für Kinder der Klassen fünf bis zehn.

Archivfoto: Gutenbergschule

tel für diese Kinder die neue Förderschule.

Viele Menschen in Eberstadt wohnen in Wohnungen der Bauverein AG (1600 Wohnungen im Stadtteil, 50 Prozent sind Sozialwohnungen) und der Nassauischen Heimstätte (450 Wohnungen, keine Sozialwohnungen mehr). Die neue Wohnraumhilfe vermietet zwar, ist aber ein sozialer Träger, der wohnsitzlose Menschen in

Wohnungen bringt. Die Wohnraumhilfe hat dazu in der Fritz-Dächert-Siedlung rund 60 Wohnungen angemietet.

Mitarbeiterinnen der Unternehmen berichteten über ihr jeweiliges Beschwerdemanagement und die Dokumentation. Dabei stellte sich heraus, dass Bauverein und Heimstätte, verglichen mit der Wohnraumhilfe, den Mietern relativ strikte Vorgaben für die Kommunika-

WAHLEN

► Bei der Sitzung wurde das **Stadtteilrundenteam** für zwei Jahre gewählt. Stadtteilrundenleiter wurde wieder Quartiersmanager Peter Grünig von der Caritas-Stadtteilwerkstatt. Er war der einzige Kandidat.

► Ebenfalls wiedergewählt mit jeweils über 86 Prozent der Stimmen wurde das **Organisationsteam** mit Hannes Marb (Gutenbergschule), Andreas May (FDP Eberstadt) und Carola Schilling (städtischer Sozialdienst). PfarrerIn Mechthild Gunkel (Kirchengemeinde Eberstadt-Süd) hatte nicht mehr fürs Orgateam kandidiert. (mawi)

tion machen, beispielsweise müssen Beschwerden schriftlich eingereicht werden. Und bei Sprachproblemen sucht die Wohnraumhilfe auch Dolmetscher, während die Nassauische Heimstätte der Meinung ist, dass diese die Mieter selbst organisieren müssen. Wohnraumhilfe-Geschäftsführerin Doreen Petri und Mitarbeiter Fabian Kraus wiesen aber darauf hin, dass bei ihren Mietern

auch Sozialarbeit sehr wichtig sei. „Wir versuchen, die Kommunikation so zu gestalten, dass die Mieter auch Probleme melden“, erklärten sie. Dies sei besser, als dass die Mieter heimlich „kreative Lösungen“ suchten.

Ein Bürger ärgerte sich, dass durch einen Sturm umgestürzte Bäume hinter dem Hochhaus Stresemannstraße 10 noch nicht weggeräumt seien und Wege blockierten. „Einen Weg hat das Grünflächenamt geräumt“, schilderte er, aber für den 2,50 Meter entfernten anderen Weg sei laut Amt die Bauverein AG zuständig. Die aber habe auf seinen Brief vom 24. April noch nicht reagiert. Bauverein-Mitarbeitern Günther Schmitzer sagte zu, das „zeitnah“ zu klären.

Stadtteilrundenleiter Peter Grünig wies auch auf das Stadtteilstreffen am 16. Juni hin. „Wir haben noch Plätze, um das Programm auf der Bühne und rundherum zu füllen.“ Mit dem Termin liege man auch nach Ramadan, sagte Peter Grünig. Die Stadtteilfestplaner treffen sich das nächste Mal am Dienstag, 15. Mai, um 18 Uhr in der Stadtteilwerkstatt.